

Chrämers Bote



Das Magazin der Gesellschaft zu Kaufleuten

Kulturanlass: Münster-Führung mit Sigrist Felix Gerber



Nr. 34, Mai 2023 • 17. Jahrgang

NÖIS

Interview mit Bruno Wild, dem neuen Bürgergemeindepräsidenten

ZU GAST BEI

Lara Gaschen,
Dyami Häfliger und
Niklaus Bartlome

CHRÄMERS CHOPF

Philipp Probst:
der neue Stuben-
meister ist 100
Tage im Amt

BRATTIG

Das Bott am
7. Juni in der
Gesellschaftsstube

**GO
SLOW**

JUST GO SLOW.

BEWUSSTE KOMMUNIKATION



Yleitig

Liebe Gesellschaftsangehörige Liebe Leserinnen und Leser

In diesem Chrämers Bote können Sie wieder Neues und Neue kennenlernen!

Am 15. Dezember 2022 hat Bruno Wild den Stab des Bürgergemeindepräsidenten von Bernhard Ludwig übernommen. Was ist ihm wichtig für die Bürgergemeinde? Was bleibt und was wird sich ändern? Welche Projekte stehen an? In dieser Ausgabe hat unser neuer Bürgergemeindepräsident die Gelegenheit, uns zu informieren und ins Boot zu holen.

Nach der Verabschiedung von Jörg Zumstein und Andreas Staudenmann haben Niklaus Hutzli das Amt des Stubenschreibers und Philipp Probst jenes des Stubenmeisters übernommen. Beide treten in grosse Fussstapfen, aber wir werden ihnen helfen, sich rasch im Amt zurechtzufinden und ich hoffe, dass beide Freude und Befriedigung finden werden. Nachdem Niklaus Hutzli im letzten Chrämers Bote vorgestellt wurde, erfahren Sie in dieser Ausgabe mehr über Philipp Probst.

Neu ist auch der «Kulturanlass», den wir dieses Jahr zum ersten Mal durchführen. Der Redaktionsschluss erlaubt gerade noch einen kurzen Rückblick auf die Münsterbesichtigung und den nachfolgenden Umtrunk in der Grande Sociéte. Wir hoffen, dass der Kulturanlass in dieser oder ähnlicher Form zu einer neuen Tradition wird.

A propos neue Tradition: Das Herbstbott wird dieses Jahr erstmals gegen Abend stattfinden und in ein Nachtessen münden – eine schöne Gelegenheit für Begegnungen mit alten und neuen Bekannten. Neu in diesem Chrämers Bote ist die Rubrik «zu Gast bei», in der wir auf eine lockere Art Einblick in das Gesellschaftsleben anderer Zünfte und der Bürgergemeinde geben wollen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und hoffe, Sie zahlreich am Frühlingbott begrüssen zu dürfen.

Mit burgerlichem Gruss
Hansueli Tschanz, Obmann

5 Dr Blick zrüg

Unseren ersten Kultur Anlass genossen wir mit einer exklusiven Führung durch das Berner Münster.

6–7 Dr Blick zrüg

Am 3. Dezember 2022 fand im Kunstmuseum Bern das Grosse Bott mit drei grossen «Mercis» statt.

8–9 Nöis

Bruno Wild ist seit Anfang dieses Jahres Bürgergemeindepräsident. Wir haben ihn zum Interview getroffen.

10–11 Zu Gast bei

Lara Gaschen von den Kaufleuten, Dyami Häfliger von den Schiffleuten und Niklaus Bartlome von den Schmieden, sprechen über ihr Engagement für junge Gesellschaftsangehörige.

12–13 Chrämers Chopf

Unser neuer Stubenmeister Philipp Probst ist seit dem 1. Januar 2023 im Amt.

14 Usblick

Für mehr Zusammenhalt – zwei Änderungen bei den Kaufleuten.

15 Brattig

Die Termine zum Vormerken in der Übersicht.

Kultur Anlass im Berner Münster

Am 27. April 2023 fand unser erster Kultur Anlass statt: eine exklusive Führung durch das Berner Münster.

Ein Glück, dass wir den Sigrist des Berner Münsters zu unseren Gesellschaftsangehörigen zählen dürfen! So kamen wir in den Genuss einer ganz besonderen Führung von Felix Gerber, der uns das «altbekannte» Münster nochmals mit ganz neuen Augen betrachten liess. Er lenkte unseren Blick auf viele besondere Aspek-

te des Kirchenschiffs und erzählte spannende Details aus der über 600-jährigen Geschichte des Berner Wahrzeichens.

Beim anschliessenden Apéro riche im Salon de la Grande Société de Berne liessen wir den schönen Abend ausklingen.



Grosses Bott mit grossem «Merci!»

Am 3. Dezember 2022 fand im Kunstmuseum Bern das Grosse Bott statt. Im Zentrum des Abends standen die Verabschiedungen von Jörg Zumstein, Andreas Staudenmann und Michael Kientsch aus dem Vorgesetztenbott.

Obmann Hansueli Tschanz begrüsst 72 Stimmberechtigte zum Grossen Bott. Zur Aufnahme in das Stubenrecht hatten sich vorgängig Lara Moret, Lina Ellen Moser und Maximilian Kientsch bei der Gesellschaft angemeldet. Sie stellten sich den Anwesenden vor und legten das Gelübde in die Hand des Obmanns ab. Das Protokoll des letzten Grossen Botts wurde anschliessend diskussionslos genehmigt.



Budget 2023: neue Begriffe, neue Zahlen
Nächster Punkt auf der Traktandenliste war der Voranschlag 2023, der erstmals auf den Grundlagen des «Harmonisierten Rechnungsmodells 2» erstellt worden war und einige Umbenennungen enthielt: Der «Voranschlag» heisst neu «Budget», die frühere «Almosnerei» wird neu als «Soziale Sicherheit», das «Stubengut» als «Bürgergut» und die «Stipendien» als «Bildung» geführt. Der Voranschlag umfasste im Bürgergut einen Gesamtertrag von CHF 1 221 690.00 und einen Gesamtaufwand einschliesslich Abschreibungen von CHF 1 187 650.00, womit ein Ertragsüberschuss von CHF 34 040.00 resultiert. Die Soziale Sicherheit budgetiert einen Ertrag von

CHF 258 000.00 bei einem Aufwand von CHF 241 000.00, was zu einem voraussichtlichen Ertragsüberschuss von CHF 17 000.00 führen wird.

Anstelle einer Einlage in den Erneuerungsfonds für Liegenschaften wurde eine Einlage von CHF 200 000.00 in das Armengut vorgesehen. Das Budget 2023 wurde diskussionslos und einstimmig angenommen, ebenso wie die beiden Kreditabrechnungen «Sunnebode», Worb und «Schwarztorstrasse 7/7a», Bern.

Verabschiedungen nach langer Amtszeit
Unter dem Traktandum «Wahlen» gab es einiges zu tun. Niklaus Hutzli, der bereits seit 2022 als Beisitzer dem Vorge-



setztenbott angehört hatte, wurde auf den 1. Januar 2023 als Nachfolger von Jörg Zumstein (2000 bis 2022) gewählt. Als neues Mitglied des Vorgesetztenbotts wurde Philipp Probst gewählt. Er ersetzte den ebenfalls langjährigen Stubenmeister Andreas Staudenmann (1998 bis 2022). Georg Volz als Säckelmeister und Stephan Lack als Beisitzer wurden für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Der Obmann würdigte und verabschiedete anschliessend die beiden scheidenden langjährigen Stubenschreiber sowie Michael Kientsch, Beisitzer von 2011 bis 2022. Er verdankte deren grosses Engagement und überreichte ihnen ein schönes Geschenk. Auch für Andreas Staudenmanns Frau fand der Obmann anerkennende Worte; Yvonne Staudenmann hatte ihren Mann bei seinen Amtsaufgaben immer tatkräftig unterstützt. Der Obmann dankte ausserdem allen Gesellschaftsangehörigen, die sich in verschiedenen Ämtern für das Wohle der Gesellschaft zu Kaufleuten und der Bürgergemeinde Bern eingesetzt hatten.

Führung durch die Gurlitt-Ausstellung

Nach einem Hinweis auf die im Jahr 2023 anstehenden Termine begaben sich viele Anwesenden auf einen geführten Rundgang durch die Gurlitt-Ausstellung. Sie erhielten einen interessanten Überblick über die viel beachtete und diskutierte Sammlung, welche das Kunstmuseum Bern nach langem Hin und Her medienwirksam angenommen und aufgearbeitet hatte. Ein feiner Imbiss rundete den Abend ab.



«Ich möchte ein Brückenbauer sein»

Bruno Wild ist seit Anfang dieses Jahres Bürgergemeindepräsident. Wir haben ihn zum Interview getroffen und ihn nach seinen Zielen und ersten Erfahrungen im Amt gefragt.

War das Amt des Bürgergemeindepräsidenten ein Bubentraum von Ihnen?

Mein Vater hatte einen Bezug zum Schmiedehandwerk, deshalb liess er unsere Familie einburgern. So hatte ich bereits früh Kontakt mit der Bürgergemeinde und der ehrenamtlichen Tätigkeit. Als ich mich 1999 das erste Mal für eine Funktion in der Bürgergemeinde zur Verfügung stellte, hätte ich es jedoch nie für möglich gehalten, einmal ihr Präsident zu werden. In meinem über 20-jährigen Engagement für die Bürgergemeinde bin ich mit den Aufgaben gewachsen und wie ein Puzzle hat nun einfach alles gut zusammengepasst. Ich freue mich, der Gesellschaft etwas zurückgeben zu können. Ich hatte viel Glück im Leben. Nicht nur mit meiner Familie und meinen Freunden, sondern auch in meiner beruflichen Laufbahn.

Wie waren Ihre ersten 100 Tage im Amt?

Es waren sehr vielseitige und inspirierende 100 Tage. Ich habe viele Gespräche geführt, zugehört, beobachtet und einen noch tieferen Einblick – insbesondere in die Burgerverwaltung – erhal-

ten. Und ich habe mit Freude erlebt, wie engagiert und professionell sich unsere Mitarbeitenden und die Ehrenamtlichen tagtäglich für die Bürgergemeinde einsetzen. Die Bürgergemeinde ist ein äusserst faszinierendes Gebilde!

Was sind Ihre Ziele als Präsident, wie wollen Sie diese erreichen und wo setzen Sie Ihre Akzente?

Wir sagen ja immer, «die Bürgergemeinde ist auf die Ewigkeit ausgelegt». Entsprechend langfristig sind unsere Ziele – sie überdauern auf jeden Fall die Amtszeit eines Bürgergemeindepräsidenten. Ich bin seit 2004 Mitglied des Kleinen Burgerrates, habe also über alle Entwicklungen der letzten Jahre mitentscheiden können. Von mir eine neue Ausrichtung der Bürgergemeinde zu erwarten, wäre deshalb falsch und ich habe auch nicht vor, mir ein Denkmal zu setzen. Ich werde aber sicher versuchen, meine eigene Persönlichkeit und meine Erfahrungen einzubringen, die Bürgergemeinde auf die künftigen Herausforderungen vorzubereiten und auszurichten. Als Unternehmer bin ich langfristiges, vorausschau-

des Denken gewöhnt. Am Herzen liegt mir auch, dass wir die Jungen weiterhin für die Bürgergemeinde begeistern können. Schön fände ich es, wenn wir in meiner Präsidiumszeit mit dem Museumsquartier vorankommen würden. Mit dem Naturhistorischen Museum und dem Historischen Museum, an dem wir ja auch zu einem Drittel beteiligt sind, ist die Bürgergemeinde stark involviert. Zudem möchte ich gerne als Brückenbauer wirken. Sei es institutionsübergreifend innerhalb der Bürgergemeinde, in der Zusammenarbeit mit den Gesellschaften und Zünften, aber auch im Austausch mit der Stadt und dem Kanton.

Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Das ehrenamtliche Engagement, denn es ist das Rückgrat des Wirkens der Bürgergemeinde für die Allgemeinheit und für

unsere Zusammenbeitskultur absolut prägend. Über alle Kommissionen, Stiftungen und Räte gesehen engagieren Ehrenamtliche in über 300 Funktionen für unsere sinnstiftenden Aufgaben. Ein grosses Anliegen ist mir, dass wir auch die Jungen an diese Tätigkeiten heranführen und sie dafür begeistern können.

Was verbindet Sie mit der Gesellschaft zu Kaufleuten?

(Lacht). Vielleicht, dass ich als Betriebswirt mit Vertiefungsrichtung Finanz- und Rechnungswesen selber auch ein bisschen ein Chrämer bin?



Zur Person

Bruno Wild ist 1961 geboren und im Berner Wylergut aufgewachsen. Er ist studierter Betriebswirt und Jurist und hat in Zürich, London und Helsinki gelebt und gearbeitet. Heute wohnt er in Praz (Vully). Er war unter anderem über 20 Jahre lang Miteigentümer einer international tätigen Firma mit knapp 500 Mitarbeitenden. Bruno Wild gehört der Zunftgesellschaft zu Schmieden an.

Lara Gaschen, Dyami Häfliger und Niklaus Bartlome

In der Rubrik «Zu Gast bei» lassen wir künftig Angehörige aller Gesellschaften zu einem bestimmten Thema zu Wort kommen. Für die erste Ausgabe haben wir mit Lara Gaschen von den Kaufleuten, mit Dyami Häfliger von den Schiffeuten und mit Niklaus Bartlome von den Schmieden über das Thema Jugend gesprochen.

Was ist eure Motivation, euch für die Jungen in der Gesellschaft zu engagieren?

Dyami Häfliger: Wo Jugend ist, da ist Zukunft. Nur mit engagierten jungen Menschen haben die Gesellschaften und Zünfte eine Zukunft. Wir sind da, um zu gestalten und mitzuwirken.

Niklaus Bartlome: Genau, nur mit Verbindungen unter den Jungen ist das Fortbestehen einer aktiven Zunft gesichert. Die Jungschmiedinnen und -schmiede von heute sind die Zunftträtinnen und -räte von morgen. Unsere jungen Zunftange-

hörigen sollen sich früh kennenlernen und Freundschaften schliessen, die auch ausserhalb der Zunft und vielleicht ein Leben lang bestehen.

Lara Gaschen: Da kann ich mich nur anschliessen. Ich finde es wichtig, junge Gesellschaftsangehörige so früh wie möglich in die Gesellschaft einzubinden. Abgesehen davon macht es mir sehr viel Spass!

Was möchtet ihr bewirken?

Lara Gaschen: Ich möchte, dass sich alle bei uns wohlfühlen, egal, wie alt, gebildet, reich oder hübsch sie sind. Und dass die Jungen erfahren, was die Kaufleuten und die Burgergemeinde machen und warum sie existieren.

Dyami Häfliger: Ich will den jungen Menschen in unserer Gesellschaft zu mehr Sichtbarkeit verhelfen und sie zu einem aktiven Gesellschaftsleben motivieren. Zudem möchte ich ihnen ein tolles und abwechslungsreiches Programm bieten.

Welche speziellen Jugend-Aktivitäten gibt es in euren Gesellschaften?

Lara Gaschen: Vor allem natürlich das Kinderfest für die 6- bis 16-Jährigen und die zwei grossen Botts für Junge ab 18 Jahren. Beim neuen Kulturanlass (siehe Seite 5) will ich zudem dafür sorgen, dass er



Zur Person

Lara Gaschen, Jahrgang 1993, geboren und aufgewachsen in Bern, wohnhaft im Liebefeld. Seit 2021 Jugendverantwortliche bei den Kaufleu-

ten und Präsidentin der JuBu-Fachkommission. Master in BWL (Uni Bern), Bildungs- und Kompetenzverantwortliche des Geschäftsbereichs Ausbau und Erneuerungsprojekte der Infrastruktur bei der SBB, Mitgründerin der Pop-up-Sommerbar «Trybhouz». Auf Ende 2023 verlässt sie altersbedingt die JuBu (Altersgrenze: 30 Jahre).

auch für jüngere Angehörige interessant ist. Und am 21. April haben die jungen Kaufleuten erstmals am Zunftduell zusammen mit den jungen Schmieden und Schiffeuten teilgenommen.

Dyami Häfliger: Ja, das war toll, wir sollten diesen Anlass unbedingt beibehalten! Bei den Schiffeuten haben wir einen Jugend-Stamm und weitere Aktivitäten etabliert. Ausserdem sind wir Jungen nun in der Waisenkommission mit einem Beisitzer vertreten.

Niklaus Bartlome: Bei den Schmieden gibt es seit über 20 Jahren den «Blacksmith Event», der von jungen Zunftangehörigen und mir als Verbindungsperson zum Zunfttrat organisiert wird. Das ist ein tolles Fest mit feinem Essen, feinen Drinks und sagenhaften Show Acts.

Was sind eure grössten Herausforderungen?

Dyami Häfliger: Junge Menschen sind viel unterwegs und haben ein riesiges Freizeitangebot. Bei dieser grossen Konkurrenz ist es nicht leicht, sie für einen Anlass der Gesellschaft zu begeistern, geschweige denn für ein Amt.

Lara Gaschen: Bei uns ist es ähnlich. Es ist schwierig rauszufinden, welche Angebote «ziehen». Ein Konzert, eine Führung durch den Wald, sich einfach treffen und austauschen? Es gibt viele Möglichkeiten – ich nehme gerne Wünsche und Ideen entgegen!
Niklaus Bartlome: Die grösste Herausforderung als Jugendverantwortlicher ist sicherlich, mit innovativen Ideen am Ball zu bleiben, auch wenn es rund läuft.



Zur Person

Dyami Häfliger, Jahrgang 1995, geboren, aufgewachsen und wohnhaft in Langenthal. Seit 2021 Jugendverantwortlicher bei den Schiffeu-

leuten. Master of Law mit Schwerpunkten Medienrecht und Religionsverfassungsrecht (Uni Fribourg und Bern), Verlagsleiter Zeitschriften beim Weber Verlag in Thun, Stadtrat und Kirchgemeinderat in Langenthal.



Zur Person

Niklaus Bartlome, Jahrgang 1990, geboren, aufgewachsen und wohnhaft in Bümpliz. Seit 2020 Jugendverantwortlicher bei den Schmieden. Master of Arts in Geschichte (Uni Bern), seit 2017 Sekretariatsleiter am Institut für Rechtsgeschichte an der Universität Bern, seit 2022 PhD in Climate Sciences (Uni Bern).



WhatsApp-Gruppe für junge Kaufleute
Jetzt gibt es für alle jungen Gesellschaftsangehörigen eine Chatgruppe für Infos, Austausch und Spass an der Gemeinschaft. Einfach Code scannen und beitreten – ganz unverbindlich!



Sprachrohr der jungen Kaufleute
Hast du Ideen oder Wünsche für ein neues Angebot oder einen Anlass? Her damit! Einfach Code scannen und mitreden.

«Man kann keine eigenen Spuren hinterlassen, wenn man in jemandes Fusstapfen tritt»

Unser neuer Stubenmeister Philipp Probst ist seit dem 1. Januar 2023 im Amt. Wir haben ihn nach den ersten 100 Tagen zu einem Gespräch getroffen.

Ende 2022 wurden Sie zum neuen Stubenmeister gewählt. Was war Ihre Motivation, zu kandidieren?

Ich bin gebürtiger Berner und über meine Frau zur Gesellschaft zu Kaufleuten gekommen. Schon bei der Einbürgerung wurde mir klar, dass ich mich für die Zunft einsetzen möchte und mich bei einer Vakanz für ein Amt zur Verfügung stellen möchte. Als ausgebildeter Hotelier ist es mir eine Freude, als Gastgeber zu fungieren. Gerne lasse ich meine Erfahrungen in das Amt einfließen.

Ihr Vorgänger Andreas Staudenmann hat gesagt, als Stubenmeister habe man viel Gestaltungsspielraum. Wie werden Sie ihn nutzen?

Andreas Staudenmanns Fusstapfen sind nach seiner über 30-jährigen Amtszeit riesig. Ich bin sehr dankbar und stolz, sein Nachfolger zu sein. Doch wie Wilhelm Busch richtig gesagt hat, kann man keine eigenen Spuren hinterlassen, wenn man in jemandes Fusstapfen tritt. Daher werde ich das Amt unter Achtung der Tradition ausfüllen, aber auch weiterentwickeln.

Was sind Ihre persönlichen Ziele im Amt?

Ich möchte für unsere Zunftanlässe einen würdigen Rahmen schaffen und würde mich freuen, wenn ich jeweils noch mehr Angehörige begrüßen dürfte.

Was sind Ihrer Meinung nach die grössten Herausforderungen der Gesellschaft und wie wollen Sie diese meistern?

Es gilt zwei Ebenen zu verbinden. Die Gesellschaft verfügt über einen treuen aktiven Stamm von Gesellschaftsangehörigen. Ich würde aber gerne die Jugend noch stärker in die Anlässe einbinden und auch eine Plattform bilden, wo sich alle willkommen fühlen. Insbesondere jene, welche bis anhin noch nicht die Gelegenheit hatten, an einem Anlass teilzunehmen. Traditionen sind wichtig und sollen gelebt werden, solange sie unsere gesellschaftlichen Beziehungen stärken und nicht behindern.

Sie sind jetzt 100 Tage im Amt: Was war Ihr bisheriges Highlight als Stubenmeister?

Das erste Highlight kam sehr schnell: der Neujahrsapéro in der Gesellschaftstube. Dann kam der Frühlingshöck, also das Essen der ehemaligen Mitglieder des Vorgesetztenbotts. Er fand dieses Jahr ausserhalb der Zunftträume statt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen darf ich annehmen, dass Planung und Umsetzung gelungen sind.

Welche Erwartungen haben Sie an Bruno Wild, den neuen Bürgergemeindepräsidenten?

Bruno Wild lebt die dynamische Tradition, was ich wichtig finde für das Wohl der Bürgergemeinde Bern. Ansonsten finde ich, dass es für ein junges Zunftmitglied wie mich nicht angebracht ist, Erwartungen auszusprechen oder gar Ratschläge zu erteilen. Die Bürgergemeinde muss sich natürlich den Herausforderungen der Zeit stellen, doch am Ende ist es an uns Bürgerinnen und Bürgern, die Verantwortung zu leben und uns für das Gemeinwohl einzusetzen.



Zur Person

Philipp Probst ist 1974 geboren und in Bern, Solothurn und Davos aufgewachsen. Er war erst Bankkaufmann und wechselte dann ins Hotelfach mit leitenden Stellungen in Zürich, Basel und St. Moritz. Heute lebt er wieder (sehr gerne!) in Bern und ist in der Facility Branche tätig. Er geniesst das Wandern mit seiner Frau in den geliebten Engadiner Bergen. Mit seinem jungen Jagdhund verbringt er viel Zeit in der Natur.

Für mehr Zusammenhalt

Wie können das Gemeinschaftsgefühl und der Austausch in unserer Gesellschaft gestärkt werden? Dazu hat sich das Vorgesetztenbott Gedanken gemacht und zwei Neuerungen im gesellschaftlichen Kalender eingeführt.

Mit Inkrafttreten der neuen Rechtsgrundlagen für die Sozialhilfe haben alle Zünfte und Gesellschaften ihre Aufgaben per Anfang 2022 der gesetzlichen Sozialhilfe an das Bürgerliche Sozialzentrum abgegeben. Der Grund: Wegen ihrer Grösse und der Milizorganisation können sie die Anforderungen der neuen Gesetzgebung nicht mehr selber erfüllen. Unsere Gesellschaft bleibt Sozialbehörde und hat gegenüber dem Bürgerlichen Sozialzentrum eine Aufsichtspflicht. Mit der Delegation der operativen Aufgaben hat sich jedoch für uns viel verändert. Diese Aufgabenübertragung wirkt entlastend und das Vorgesetztenbott hat sich in den vergangenen Monaten intensiv Gedanken zu dieser neuen Ausgangslage gemacht.

Das Vorgesetztenbott möchte diese Chance nutzen und künftig dem gemeinschaftlichen Aspekt innerhalb unserer Gesellschaft noch mehr Gewicht geben. Deswegen hat das Vorgesetztenbott entschieden, das Herbstbott in den Abend hineinzuverlegen und es künftig bei einem gemütlichen Nachtessen ausklingen zu lassen.

Zudem soll das neue Veranstaltungsangebot – die Kulturanlässe – einen Beitrag zum generationenübergreifenden Austausch in unserer Gesellschaft leisten. Lesen Sie dazu den Bericht über den ersten Kulturanlass auf Seite 5 in dieser Ausgabe.



Die Termine zum Vormerken in der Übersicht

Sehen Sie hier, welche Gesellschaftsanlässe demnächst anstehen und tragen Sie noch heute die Termine in Ihre Agenda ein. Die Gesellschaft zu Kaufleuten freut sich auf Ihre Teilnahme.

Frühlingsbott
7. Juni 2023

Das Frühlingsbott startet traditionsgemäss um 19.30 Uhr in der Gesellschaftsstube.

Jugendfest,
19. August 2023

Alle Kaufleuten-Kinder mit Jahrgang 2017 bis 2008 sind herzlich eingeladen. Details folgen!

Ausmarsch,
9. September 2023

Am diesjährigen Ausmarsch geniessen wir herrliche Aussichten in alle Himmelsrichtungen in der Umgebung vom Guggershörnli und vom Schwendelberg.

Herbstbott,
2. Dezember 2023

Das Herbstbott startet um 17.00 Uhr im Kursaal mit anschliessendem Apéro und Nachtessen.

P.P.

CH-3400 Burgdorf

DIE POST 

Gutschein der Berner Spezialgeschäfte im Wert von CHF 50.– zu gewinnen!

Hauen Sie in die Tasten und schreiben Sie einen Beitrag für den Chrämers Boten – zum Beispiel über Ihren nicht alltäglichen Beruf, Ihre spezielle Freizeitbeschäftigung, Ihr Reiseerlebnis, einen Anlass unserer Gesellschaft oder ein Thema im Zusammenhang mit der Burgergemeinde Bern. Schicken Sie Ihren Beitrag (ca. 1 500 Zeichen inkl. Leerschläge) bis am 1. September 2023 an die Redaktion: Stéphanie Adamina, Südbahnhofstrasse 10, 3007 Bern, steph@goslow.ch.

Der interessanteste und beste Beitrag wird abgedruckt, und die Verfasserin oder der Verfasser erhält einen Einkaufsgutschein der Berner Spezialgeschäfte im Wert von CHF 50.–.

Impressum

Herausgeberin

Gesellschaft zu Kaufleuten

Redaktion

Stéphanie Adamina
Südbahnhofstrasse 10
CH-3007 Bern
steph@goslow.ch

Gestaltung

go slow GmbH, Rico Adamina, Bern
www.goslow.ch

Druck/Vertrieb

Contrastart GmbH, Burgdorf
www.contrastart.ch

Redaktionsschluss

Chrämers Bote Nr. 35, 1.9.2023